

Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V.  
Dr. Wilhelm - Külz - Straße 37-38  
15517 Fürstenwalde



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Kinder-, Jugend-, Familienhilfe

Sozialarbeit

# Konzeption

## DRK-Kita Pusteblume



Eggersdorfer Str.19  
15370 Petershagen

Tel. 033439-81861

Homepage: <https://drk-kita-pusteblume.blogspot.com/>

Leitung: Gerlinde Zühlke-Schwan

Email: [gerlinde.zuehlke@drk-mohs.de](mailto:gerlinde.zuehlke@drk-mohs.de)



## 1. Grundsätzliches

*„Bildung, Erziehung und Engagement -  
Da kann Zukunft gelingen.“*

### 1.1 Leitbild

Wir sind pädagogische, familienunterstützende Dienstleister. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt - nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Beteiligten mit unserem Fachwissen, unserer Persönlichkeit und verschiedenen Methoden die bestmögliche Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen,- dabei steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihres Geschlechtes und ihrer sozialen Stellung.

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich den veränderten Familiensituationen bzw. den gesellschaftlichen Veränderungen nach flexiblen Betreuungsformen, bedürfnisgerechten Öffnungszeiten und Beratungsstätte für Familien.

### Unser Krippenbereich

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

## Unser Kindergartenbereich

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir fördern die Kinder und ihre Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

## **1.2 Was die Grundsätze der internationalen Rotkreuzgrundsätze für unsere pädagogische Arbeit bedeuten:**

### **Menschlichkeit**

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen! Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

### **Unparteilichkeit**

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

### **Neutralität**

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

### **Unabhängigkeit**

Wir richten unsere Arbeit nach den Grundsätzen aus.

### **Freiwilligkeit**

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

### **Einheit**

Wir arbeiten im Deutschen roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

### **Universalität**

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

## 2. Vorstellung der Einrichtung

### 2.1 Der Träger

Unsere Kita ist eine Einrichtung des DRK-Kreisverbandes e. V. Märkisch Oder Havel Spree. Sie befindet sich mit acht weiteren Kitas im Doppeldorf. Unsere Kita befindet sich im Ortsteil Petershagen. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Der Austausch von Informationen zwischen dem DRK-Kreisverband und der KITA „Pustebblume“ ist ein wichtiger Bestandteil, um die Arbeit in der Einrichtung zum Wohle des Kindes zu gestalten.

Der DRK-Kreisverband Märkisch- Oder-Havel-Spree e.V. erfüllt als gemeinnütziger Verein seinen satzungsmäßigen Aufgaben als Wohlfahrts- und Hilfsorganisation.

Wir sind Mitglied der „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ des Landkreises.

### 2.2 Die Lage, Sozialraum und die Familie

Die Kita befindet sich in ländlicher Gegend, umgeben von vielen Einfamilienhäusern, von denen ein großer Teil neu erbaut wurde. Die hier wohnenden Familien zogen zum größten Teil aus Berlin in die Gemeinde, um in ruhiger Lage im Grünen zu wohnen.

Die große Mehrheit unserer Kinder wird mehr als sechs Stunden betreut. Die Eltern arbeiten vorwiegend außerhalb von Petershagen. Das bedeutet lange Betreuungszeiten bis zu 11 Stunden täglich.

Die Eltern sind an einer zukunftsorientierten Pädagogik für ihre Kinder interessiert. In den Aufnahmegesprächen wird deutlich gemacht welche Erziehungsziele den Eltern und dem Erzieherteam wichtig sind und welche Erziehungsziele die Einrichtung verfolgt.

Unsere Eltern sind an einer optimalen Förderung ihrer Kinder interessiert. Das bedeutet die Kinder mit dem Leben zu konfrontieren und nicht klein zu halten

***Wenn Kinder klein sind gib ihnen  
Wurzeln,  
wenn sie groß sind gib  
ihnen Flügel!***

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1 Gebäude/Außengelände

Unsere Einrichtung gleicht einer Villa mit Kellergeschoss, Erdgeschoss, Obergeschoss, und Dachgeschoss. Die Kita ist über zwei Eingänge zu erreichen. Die Eltern und Kinder benutzen den Hofeingang. Im Kellergeschoss befinden sich der Bewegungsraum, die Sauna, ein kleiner Wirtschaftsraum mit Toilette und Dusche, der Heizungsraum sowie die Werkstatt des Hausmeisters.

Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume für unsere größeren Krippenkinder, ein kleiner Puppenraum, ein Kreativraum der gleichzeitig ein Speiseraum für alle Kinder ist, ein Raum für Sprache und Konstruktion, eine Garderobe, die Küche und der Waschraum. Unsere kleinsten Krippenkinder haben einen großen Extraraum zum Erforschen und Erkunden.

Im Obergeschoss befinden sich drei Funktionsräume und eine Bibliothek für die 3-6-jährigen Kinder, ihre Garderobe, der Waschraum und das Erzieherbüro.

Im Dachgeschoss befinden sich zwei weitere Räume, der Musikraum sowie das Büro der Leitung. Eine Toilette befindet sich ebenfalls noch im Dachgeschoss.

Um unser Haus befindet sich ein eingezäunter nicht öffentlicher Spielplatz mit unterschiedlichen festen und beweglichen Spielelementen.

#### 3.2 Pädagogische Organisation/ Gruppenstruktur

In unserem Haus gibt es zwei Bereiche in denen wir offen arbeiten.

Auf der unteren Etage befindet sich der Krippenbereich mit ca. 25 Kindern.

Den Kindern stehen 4 Räume zur Verfügung, in denen sie Materialien entsprechend den Grundsätzen der elementaren Bildung vorfinden.

Unsere jüngsten Kinder sind die „Mollis“ und die zwei bis drei Jährigen die „Sonnenkäfer“.

In der oberen Etage befindet sich der Kindergartenbereich mit ca. 40 Kindern.

In offener Arbeit gibt es hier Bildungsräume entsprechend den Grundsätzen.

Die Räume sind wie folgt strukturiert: Kreativraum, Sprachraum mit

Experimentierbereich, Bau- und Konstruktionsraum, Musikraum, Bewegungsraum.

Die Kinder wählen nach ihren Interessen einen Lernort aus und

sind in drei altershomogenen Gruppen mit Namen „Kleine Eisbären, Wilde Kerle und Zuckertütenbande“ untergliedert.

### 3.3 Das Team

In unserem Haus sind 8 pädagogische Mitarbeiter, 4 Auszubildende und 3 Stellen können mit FSJ-ler besetzt werden. Unsere Mitarbeiterinnen haben sich nach ihren Interessen qualifiziert und weitergebildet.

Zusammenkommen ist ein Beginn,  
zusammenbleiben ist ein  
Fortschritt, zusammen arbeiten  
ist ein Erfolg.

### 3.4 Öffnungszeiten

Unsere Kita ist Montag bis Freitag von 5.45 bis 17.00 Uhr geöffnet. Schließzeiten sind Brückentage und die Weihnachtsferien des Land Brandenburg. In jedem Jahr ist die Kita noch an 2 Tagen auf Grund einer Teamfortbildung geschlossen. Die Termine erfahren die Eltern im November des Vorjahres.

### 3.5 Verpflegung

Die Kinder unseres Hauses bekommen eine Vollverpflegung, mit Frühstück, Mittagessen, Vesper und einer gesunden Vormittags-Obst-Gemüse-Zwischenmahlzeit. Die Eltern schließen zur Versorgung ihrer Kinder einen Vertrag mit dem Sunshine-Catering.

## 4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### 4.1 Der gesetzliche Auftrag:

Unser gesetzlicher Auftrag leitet sich aus dem Kindertagesstätten Gesetz des Landes Brandenburg ab

§1 Abs. 1 des KITAG „Die Kindertagesbetreuung gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dient dem Wohl und der Entwicklung der Kinder.“

§ 3 „Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquenten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag.“

#### 4.1.1 Grenzsteine der Entwicklung

Mit den „Grenzsteinen“ werden sechs Entwicklungsbereiche der Kinder im Alltagsgeschehen zu bestimmten Stichtagen (immer um den Geburtstag des Kindes herum) beobachtet. Diese dienen der Früherkennung von Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen.

1. Spracherwerb
2. Körpermotorik
3. Hand-/ Fingermotorik

4. kognitive Entwicklung

5. soziale Kompetenz

6. emotionale Kompetenz

Die Erzieherinnen beobachten mit Hilfe der „Grenzsteine“ die Fähigkeiten der Kinder. Der Erfassungsbogen wird für jedes Kind individuell geführt. Den Eltern werden bei Aufnahme in die Kindertagesstätte die Grenzsteine der Entwicklung vorgestellt. Die Grenzsteine können Grundlage eines Entwicklungsgespräches sein.

#### 4.1.2 Kinderschutz

Rechtliche Grundlagen: **GS Art.6(2)** Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Beziehung wacht die Staatliche Gemeinschaft.

**KJHG§8a** Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung Abs. 2 in Vereinbarungen mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefahrenrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

In diesem Zusammenhang hat der Träger das DRK einen Handlungsleitfaden zum Verfahren nach §8a zum Schutz von Kindern entwickelt. Dieser Handlungsleitfaden tritt für alle Kindertagestätten ab dem 01.09.2006 verbindlich in Kraft.

Unser Kinderschutzbeauftragte wird durch regelmäßige Treffen im DRK-Kreisverband weitergebildet.

#### 4.1.3 Eingewöhnung

Kinder bauen zu engen Familienmitgliedern, besonders zu Mutter und Vater enge Bindungen auf. Die Bindungen sind für die kindliche Entwicklung von größter Bedeutung. Wenn Kinder unter ungünstigen Bedingungen solche Bindungen nicht aufbauen können, kann es zu Schäden in der kindlichen Entwicklung kommen. Alle Kinder in den ersten Lebensjahren sind überfordert, wenn sie die vielfältigen Situationen in der Kita, so interessant sie auch seien mögen, ohne Schutz und die Nähe einer Bindungsperson bewältigen sollen. Diese aufgebaute Bindung muss nun bei Eintritt in die Einrichtung auf uns Erzieher ausgeweitet werden. Dieser Prozess ist so wichtig, dass er in unserer Einrichtung einen festen Platz als **Eingewöhnungsphase** haben muss.

Wir sprechen mit den Eltern darüber, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess erwartet wird, über die Bedeutung ihrer Anwesenheit für das Kind, sowie über die Einzelheiten des Eingewöhnungsprozesses. Um den Eltern und den Kindern die Eingewöhnungsphase zu erleichtern bieten wir den

Eltern im Vorfeld eine Krabbelgruppe an. Näheres zum Thema der Eingewöhnung finden sie in unserem Eingewöhnungskonzept.

#### 4.1.4 Partizipation der Kinder

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Da wir unsere Einrichtung nicht als Aufbewahrungsstätte sehen, sondern als Lebensraum für Kinder, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben in der DRK Kita Pustebblume gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Wir leben in einem Land, in dem sich Demokratie als Staatsform bewährt hat. In der Kita geht es nicht um Demokratie als Staatsform, sondern als Lebensweise. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieherinnen Kindern gegenüber voraus:



**Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.**

**Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserer Kita gelingt?**

**Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar.**

Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein. Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist. Entscheidungen, z. B. ob oder was im Morgenkreis gespielt wird, treffen wir gemeinsam. Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel. Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus. Um sich „einmischen“ zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist und sie müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z. B. in dem wir den Kindern Fragen stellen. Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben/nach eigenen Lösungen suchen und begleiten und unterstützen sie dabei.

Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen (Morgenkreis, Abstimmungen, Zuständigkeiten, Essenbestellung,).

Wir nehmen Kinder ernst. Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt.

Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.

#### 4.1.5 Sprachstandserhebung und Sprachförderung

##### KITAGESETZ § 3 Abs. 1

„Die Kindertagesstätten sind berechtigt und verpflichtet bei den von ihnen betreuten Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung des Sprachstand festzustellen und soweit erforderlich Sprachförderkurse durchzuführen. Unsere Kita nimmt diesen Bildungsauftrag an.

##### **Unsere Maßnahmen:**

Wir legen in unserer Kita einen großen Wert auf die alltagsintegrierte Sprachförderung.

Um die Sprachentwicklung der Kinder einschätzen zu können, arbeiten wir in unserer Kita mit den Meilensteinen der Sprachentwicklung.

Die »Meilensteine der Sprachentwicklung« bestehen aus vier

Sprachbeobachtungsbögen für Kinder im Alter von 24, 36, 48 und 60

Die Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes eines Kindes erfolgt auf vier Sprachebenen: die Ebene der Lexik; der Grammatik, der Kommunikation und der Literalität. Dabei handelt es sich um entwicklungsbedeutsame Sprach Sachverhalte, die ausreichend Rückschlüsse auf die alltägliche sprachliche Bildungsarbeit im Kindergarten erlauben sollen.

Kinder bei denen sich ein möglicher Sprachförderbedarf abzeichnet werden von unser qualifizierten Sprachfördererzieherin mit der „Kiste“(Kindersprachtest) überprüft, wird Bedarf festgestellt, nehmen die Kinder an der „Kompensatorischen Sprachförderung in der Kita durch Haltung & Sprache“ teil.

## 4.2 Die Grundsätze der elementaren Bildung

Die Grundsätze stellen sicher, dass allen Kindern in Kindertagesstätten die erforderlichen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Die Grundsätze bestimmen thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten von Kindern entsprechen.

### 4.2.1 Die Bildungsbereiche

Unserer Philosophie entspricht es, Originalität, selbständiges Denken, Kreativität und Bewegung zu fördern. In unserer Einrichtung stellen wir deshalb sicher, dass jedes Kind in seinen individuellen Fähigkeiten pädagogisch begleitet wird.

#### Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder werden mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von Welt ist auf Körpererfahrungen angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Aneignung der verschiedenen Sinnesbereiche.

Auch das Denken ist an Handlung und damit an Bewegung gebunden. Der ganze Bereich der Psychomotorik hat hier seinen Ursprung und nimmt deshalb in unserer Kindertagesstätte einen großen Stellenwert ein.

Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### Ziel:

Wir wollen, dass unsere Kinder, wenn sie einmal groß sind, bestimmte Bewegungsfertigkeiten und körperliche Fähigkeiten besitzen sowie Körpererfahrungen haben.

Ebenso erleben sie die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen „Bewegung und Gesundheit“ zu erkennen und sich Wissen darüber anzueignen.

Daraus ergibt sich für uns folgendes Handlungsziel.

#### Handlungsziel:

Wir ermöglichen unseren Kindern durch die Nutzung unserer Bewegungsräume im Haus sowie auf unserem Spielplatz und in unserem Umfeld der Kita sich im Springen, Steigen, Balancieren, Laufen, Klettern, Rollen, Ziehen, Schieben zu trainieren und dadurch Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Gewandtheit zu erlangen.

#### Maßnahmen:

Unsere Einrichtung ist ausgestattet mit einem Sportraum, einem Bau- und Konstruktionsraum, Musikraum, Außengelände zum Toben, Essenraum zur Einnahme gesunder Malzeiten, Bewegungselementen in allen Gruppenräumen und Etagen.

Unsere Einrichtung verfügt deshalb in der Materialausstattung über Bewegungsmaterial

- wie - Pedalos, Seile, Bälle, Fahrzeuge, Sprossenwand, Bänke
- Orte zum Toben, Klettern und Balancieren
- größere und kleinere Schrägen, Treppen, Schaukeln,
- Bewegungsspiele

Wir Pädagogen tragen die Verantwortung für die anregende, der Interaktivität des Kindes herausfordernde Umgebung und für eine respektvolle und entspannte Atmosphäre. In den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellen wir das flexible Reagieren auf aufflammendes Interesse und überprüfen, wo die Kinder in ihrem Bewegungsdrang noch evtl. eingeschränkt werden, um es zu verändern.

In unserer Kita dürfen alle Kinder unsere Bewegungsmaterialien nach ihren **körperlichen Kräften** benutzen.

Zu gesundheitsfördernden Maßnahmen gehören viel Bewegung an frischer Luft, gesunde Vollverpflegung (Frühstück, Mittag, Vesper und Vitaminpause), gesunde Ernährung mit Kräutern aus unserem Garten, Kochen und Backen in unserer Kinderküche, regelmäßige Saunagänge in unserer hauseigenen Sauna, Sport in unserem Sportraum und im Außengelände.

### **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Praktisch jedes gesunde Kind lernt sprechen. Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### **Ziel:**

Wir wollen für unsere Kinder, dass sie die Grundregeln der deutschen Sprache richtig in Aussprache, Lautbildung, Grammatik und Folgerichtigkeit als Grundlagen für ihr späteres Leben erwerben können.

Es ist unser Ziel, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen mit Zahlen, Buchstaben und Schriftzügen zu sammeln.

Ebenso können sie die Unterschiedlichkeit der Sprachen dieser Welt wahrnehmen.

Daraus ergeben sich für uns für uns folgende Handlungsziele.

#### **Handlungsziele:**

Wir ermöglichen den Kindern besonders in unserer Bibliothek, aber auch auf allen Etagen der Kita Buchstaben, Zahlen und Schriftzüge erlebbar zu begreifen. Unsere Kinder erleben uns als Erzieher stets als vorbildlich und bildhaft sprechende Erzieher.

### **Maßnahmen:**

In unserer Einrichtung sind zum Erwerb von Sprache in jeder Etage geeignete Bilder und Schriftzüge angebracht. Damit sich das Kind mehr und mehr aktiver Konstrukteur seines Wissens wird, muss das zur Verfügung stehende Material eine Reihe von Anforderungen genügen.

Wir bieten den Kindern Material zur

- Sprachförderung
- Sinnes- und Wahrnehmungsförderung
- logisches Denken, Zuordnungsspiele,
- Gesellschaftsspiele, Rollenspiele

Wir Erzieherinnen praktizieren eine direkte und individuelle Ansprache der Kinder, hören ihnen zu und fordern sie zu immer mehr sprachlicher und kommunikativer Kompetenz heraus.

### **Musik**

Jedes Kind ist zum Erkennen musikalischer Aspekte empfänglich. Wir wollen diesen Bereich auf gar keinen Fall vernachlässigen. Musik spricht gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an. Wir wissen, dass musikalisches Empfinden zu den Grundkompetenzen gehört, die die sinnliche Sensibilität zulässt und wiederum Kreativität herausfordert. Musik gestattet es, Stimmungen auszuleben und Gefühlen auf eine einmalige Art Ausdruck zu verleihen. Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### **Ziel:**

Wir möchten, dass unsere Kinder mit Musik Lernerfahrungen erleben und unterschiedliche Wirkungen von Musik entdecken.

Daraus ergeben sich folgende Handlungsziele.

#### **Handlungsziel:**

Wir ermöglichen unseren Kindern in der Kita Musik und Bewegung besonders in den musikalischen Bereichen aber auch im gesamten Haus und Außengelände intensiv zu erleben. Sie können sich in wiederholenden rhythmischen Abfolgen und besonderen Kombinationen üben. Lernerfahrung im Merken, können sie besonders gut durch Lieder, Reime, Tanzschritte, Theaterstücke und Geschichten machen

### **Maßnahmen:**

In unserer Kita befinden sich auf jeder Etage CD Spieler. Wir bieten einen Musikraum mit vielen musikalischen Instrumenten an.

Den Kindern steht ein Funktionsraum mit großen Spiegeln zur Verfügung.

Musikalische Frühförderung von einer Musikschule und dem Fanfarenzug sowie einer Tanzschule stehen als Angebote bereit.

Wir Erzieherinnen nutzen Reime und Rhythmen als elementare musikalische Ausdrucksform.

Verschiedene Musikrichtungen stehen für den Erfahrungsraum zur Verfügung. Jährliche Auftritte bei Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde und die Weihnachtsgala geben jedes Jahr den Kindern die Möglichkeit, ihr Können öffentlich zu zeigen.

### **Darstellen und Gestalten**

Darstellen und Gestalten sind ein Grundbedürfnis des Menschen und seit Urzeiten ein Ausdrucksmittel. Gestalten, hat mit Wahrnehmung zu tun, mit Verarbeitung von Reizen, die von außen oder sich auch von innen bemerkbar machen. Gerade beim bildnerischen Gestalten ist es möglich, verschiedene und immer wieder neue Problemlösungsschritte mit anderen Materialien zu machen. Kinder brauchen Experimentierräume, ein offenes Aktionsfeld, in denen Dinge nicht definiert sind. Sie sollen sich an Materialien versuchen, die sonst auch allgemein zugänglich sind. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.

Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### **Ziel:**

Unsere Kinder werden für ihr späteres Leben so geprägt sein, dass sie durch kreative Gestaltungsmöglichkeiten Beziehungen zu ihrer Umwelt erkennen und vertiefen können.

Sie erleben, dass durch ihr Handeln diese Umwelt und auch sie selbst veränderbar werden.

Daraus ergibt sich folgendes Handlungsziel.

#### **Handlungsziel:**

Im unserem Haus geben wir unseren Kindern die Möglichkeit kreativ zu experimentieren und tätig zu sein. Das wird in unseren Kreativräumen wegen des Materialangebotes besonders gut möglich sein. Kreativität hat aber auch bei uns im gesamten Haus keine Grenzen.

Um die veränderbare Umwelt verinnerlichen zu können, gestatten wir es unseren Kindern, alles nach ihren Vorstellungen und Ideen umzugestalten und es sich für ihre Zwecke nutzbar zu machen.

Unsere Kinder bekommen keine verbindlichen Vorgaben, sie suchen selbständig nach Lösungsschritten und setzen diese um.

#### **Maßnahmen:**

In unserer Einrichtung besitzen wir deshalb einen Kreativraum. In diesen Raum finden die Kinder:

Papier und Farben aller Art, Pinsel, Stifte, Scheren, Naturmaterialien der Jahreszeit entsprechend, Schätze wie Glitzersteine, Perlen, Federn  
Verschiedene Modelliermassen wie Ton, Knete,

Ausstellungsmöglichkeiten, Bücher über Künstler, Werke bekannter Künstler  
Fotokamera, Videokamera, Decken, Kartons, Rollen

Wir Erzieherinnen gehen achtungsvoll und ohne Wertung mit den Kunstwerken der Kinder um. Wir nehmen die Deutung der Kinder ernst und geben ihnen die nötige Aufmerksamkeit.

### Mathematik und Naturwissenschaft

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion, ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung des Kindes. Überall in der Umwelt begegnen dem Kind Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder bei ihren Experimenten zu helfen, mit Forschungsfragen Neugier auszulösen und gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen.

Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet:

#### Ziel:

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder die unwiederbringliche Chance, ihre natürliche Neugier und Experimentierfreude in sich wach zu halten, um die gegenständliche Welt zu verstehen und zu ergründen.

Daraus ergibt sich folgendes Handlungsziel:

#### Handlungsziel:

Wir ermöglichen den Kindern durch Forschen, Beobachten, Vermuten, Austauschen und Überprüfen sowie durch offene Fragen sich diese Neugier zu erhalten.

#### Maßnahmen:

In unserer Einrichtung befinden sich deshalb Materialien, die diesem Bereich gerecht werden.

Das sind z.B.

- Landkarten, Stadtplan
- Uhren, Kalender, diverse Spiele zum Thema (z.B. "Vorbild Natur")
- Messlatten, Waagen, Messbecher, Maßband
- Bausteine, ausreichend in verschiedenen Größen und aus verschiedenen Materialien
- Wecker, Radios, Taschenlampen
- Insektenhotel im Außenbereich, Bücher über die Natur
- Mikroskope, Lupen, Experimentierbereich
- Materialien zum Be- und Umfüllen

Wir Erzieherinnen geben den Kindern Möglichkeiten eigene Fragen handelnd und denkend zu verfolgen. Wir antworten nicht vorschnell und belehren die Kinder nicht. In den Vordergrund stellen wir das gemeinsame Forschen.

### Soziales Leben

Der Bildungsbereich „Soziales Leben“ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Wichtiger Ausgangspunkt ist die **Bindung** zwischen Kind und Eltern. Mit zunehmendem Alter wird diese **Bindung** lockerer und flexibler sofern das Kind die Erfahrung macht, dass es in unsicheren Situationen zur „Heimatbasis“ zurückkehren kann. Deshalb ist die **Eingewöhnungsphase** von großer Bedeutung und wird noch gesondert behandelt. Zum sozialen Leben gehören auch Regeln.

Wir unterscheiden die moralischen Regeln (andere nicht verletzen, Rücksicht nehmen, nichts wegnehmen, nichts zerstören) die nicht verhandelbar sind, von den konventionellen Regeln, die verhandelbar sind (sie regeln im allgemeinen Formen der Organisation).

Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### Ziel:

Wir wollen, dass unsere Kinder Regeln, Normen und Werte des gesellschaftlichen Zusammenlebens verstehen und akzeptieren.

Wir wollen aber auch, dass unsere Kinder die Einzigartigkeit ihrer Person entdecken.

Daraus ergibt sich folgendes Handlungsziel:

#### Handlungsziel:

Unsere Kinder können untereinander und mit uns **verhandeln und streiten** um die Bedeutung der Regeln, Normen und Werten wie Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Achtung, Pflichtbewusstsein, Selbstbestimmung, Selbstbewusstsein, die uns und unseren Eltern wichtig sind, zu erschließen und zu verinnerlichen.

Um die Einzigartigkeit der Person zu entdecken, lassen wir unsere Kinder ihre Interessen und Bedürfnisse ausdrücken und verwirklichen, sie können sich mit anderen vergleichen und messen sowie erfahren Anerkennung. - Gemeinsame Feste und Feiern.

#### Maßnahmen:

Jedes Kind beachten wir in seiner Individualität, regen zur Mitbestimmung an, fördern die Selbsterkennung und motivieren zur Lösung sozialer Probleme.

Für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sind folgende Materialien dienlich, die wir in unserer Einrichtung den Kindern auch anbieten:

- Rollenspielzubehör, Gesellschaftsspiele, Regelspiele,
- Spielfiguren, Puppen

- Stoffe, Tücher, Podeste, Bühnen
  - Raum, in den die Kinder sich zurückziehen können
  - abgeteilte, nicht einsehbare Ecken
  - Familienfotos und Bilder in den Trostbüchern und Portfolios der Kinder
  - offene Arbeit, damit sie altersübergreifend lernen können
  - Gemeinsame Feste und Feiern
  - Aufträge übernehmen
- Morgenkreise zu sozialen Themen (Meine Familie, Jung und Alt, Anders sein)  
Wir Erzieherinnen werden im kollegialen Austausch miteinander eigene Werte, Normen, moralische Vorstellungen reflektieren.

### medienpädagogische Bildungsarbeit

Unser Leben in der Wissensgesellschaft ist umgeben von einer Vielzahl von neuen Technologien. Sie stellen für uns und unsere Kinder eine große Herausforderung dar. Nicht nur die Nutzung der bewährten Medien, wie Bücher, Zeitschriften, Tonbänder, CD, Fernseher Videorekorder, Foto- und Videokameras, sondern auch der Einsatz des Computers in der Einrichtung öffnet den Kindern die Tür zu mehr Wissen. Wissen ist mehr Wettbewerbsfähigkeit und somit erhalten auch die sozial bzw. regional-strukturell benachteiligten Kinder in der Einrichtung die Chance mit dem PC zu lernen.

Die Arbeit mit dem PC ist eine Herausforderung neue Kenntnisse zu erwerben und diese gewinnbringend für sich selbst einzusetzen. Die Arbeit mit dem PC ist auch eine Bereicherung für die frühkindliche Bildung. Deshalb haben wir für uns folgendes Ziel erarbeitet.

#### Ziel:

Vorformen von Medienkompetenz werden bei uns entwicklungsfördernd pädagogisch begleitet. Daraus ergibt sich folgendes Handlungsziel.

#### Handlungsziel:

Durch die alltägliche Nutzung verschiedener Medienformen und dem Projekt „Plüschtier auf Reisen“, können wir in unserer Einrichtung dafür sorgen, dass Vorformen von Medienkompetenz entwicklungsfördernd pädagogisch begleitet werden.

*„Jedes Kind erhält so viel Aufsicht wie nötig und so viel Freiraum wie möglich!“*

### Maßnahmen:

- Medienprojekt „Plüschtier auf Reisen“
- Nutzung der Digitalkamera
- Kleines Kino im Bewegungsraum
- Nutzung von Radio und CD Spieler
- Bücher zu verschiedenen Themen
- Ordnungssystem der Bücher nach Themen in der Bibliothek
- 

Jährlich wird gemeinsam im Team überprüft, ob alle Bildungsbereiche optimal genutzt werden können und unsere Kinder nicht irgendwo eingeschränkt werden.

Im Qualitätshandbuch sind zu allen Bereichen die genauen Standards nachzulesen.

Mit unseren ausgezeichneten räumlichen und personellen Möglichkeiten sehen wir uns in der Lage, unseren Kindern einen handlungs- und ergebnisorientierten Selbstbildungsprozess zu ermöglichen, der ihnen entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen die Freiheit gibt, sich die Bildungsbereiche zum optimalen Zeitpunkt mit allen Sinnen zu erobern. Kindes

#### 4.2.2 Beobachten und Dokumentieren

Eine systematische Dokumentation ist eine wesentliche Grundlage für fachlich fundierte pädagogische Arbeit.

Vor der Dokumentation wird das Kind beobachtet und fachlich reflektiert. Das hat in unserer Kita einen zentralen Stellenwert.

Unsere Beobachtungsinstrumente nach Infans:

1. Bildungsthemen der Kinder
2. Bevorzugte Tätigkeiten
3. Zugangsformen
4. Soziogramm
5. Fotodokumentationen
6. Wir beobachten, um die Kinder besser zu verstehen und orientieren uns dabei besonders an den Stärken.
7. Im kollegialen Austausch verständigen sich die Erzieherinnen auf Grundlage der Beobachtungsinstrumente, mit welchen Themen das Kind umgeht und was es bewegt.

#### 4.2.3 Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes

##### **KITA Gesetz § 3 Abs.2 Satz 1**

Die Kitas haben insbesondere die Aufgabe:

Die Entwicklung der Kinder durch ganzheitliche Bildungs-, Erziehung- und Betreuungsangebot fördern.

... die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie ihrer seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen, regelmäßig den Entwicklungszustand der Kinder festzustellen und dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln.

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, um Interessen und Themen zu erkennen.

Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote.

Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

Die Portfolio-Dokumentation nimmt in der Infanspädagogik eine zentrale Position ein. Das Portfolio ist Medium der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieherinnen und bietet eine fachliche Basis für den Austausch.

#### 4.2.4. Interaktion Erzieherin-Kind

Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungspläne hängt weitgehend von der Person der Erzieherin ab, die in pädagogischen Interaktionen die Lernprozesse der Kinder moderiert und unterstützt. Unsere Fachkräfte stellen sich der Aufgabe Kleinkinder zu betreuen und zu erziehen, deren Selbstbildungsprozesse zu unterstützen und Bildungsinhalte in der Interaktion mit der Gruppe, mit Kleingruppen und mit einzelnen Kindern zu erarbeiten. Zugleich fördern sie im tagtäglichen Umgang mit den Kindern deren Kompetenzen.

Die Fachkräfte beeinflussen die Entwicklung, das Erleben und Verhalten der Kinder indirekt durch ihr Vorbild und direkt durch ihre Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen. Letzteres setzt die genaue Beobachtung der Kinder und die Reflexion dieser Beobachtungen voraus. All dies kann nur in einem Kontext gelingen, in dem sich Kleinkinder gut aufgehoben und geborgen fühlen - in dem sie eine sichere Bindung zu ihrer Erzieherin erleben.

## 5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere gesetzliche Grundlage ist das KITA-Gesetz, speziell:

### § 1 Absatz 1

„Die Kinderbetreuung gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dient dem Wohl und der Entwicklung der Kinder.“

### § 4 Absatz 1

„Die KITA hat Ihren Auftrag in enger Zusammenarbeit mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen.“

### § 6

Beteiligung der Eltern

Unsere Eltern verfolgen den Entwicklungs- und Lernprozess ihrer Kinder mit großem Interesse. Deshalb unterstützen wir durch verschiedene Informationsmöglichkeiten unsere Eltern und machen unsere pädagogische Arbeit für sie transparent. Jährlich findet ein Elterngespräch mit der Bezugserzieherin statt.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeiten im Kitaausschuss mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen und möchten so die Eltern in den Alltag unserer Einrichtung mit einbeziehen. Zur Qualitätsentwicklung finden regelmäßige Elternbefragungen statt.

### 5.1. Aufnahmegespräch

Vor der Eingewöhnung des Kindes in die Kindertagesstätte findet ein Gespräch mit den Eltern und der Leitung statt. In diesem Gespräch geht es um Inhalte, die für Eltern, Erzieher und Kind für die Zeit im Kindergarten von großer Bedeutung sind. Folgende Punkte werden dabei besprochen:

#### Bedürfnisse der Eltern

- in Bezug auf den Kitaalltag
- in Bezug auf die Betreuungsnotwendigkeit
- in Bezug auf die Ängste der Eltern

#### Bedürfnisse des Kindes in der Eingewöhnungsphase

- Entwicklungsstand des Kindes
- Eigenarten
  - Lieblingsspielsachen
- Spielverhalten
- Allergien / Krankheiten
- Stand der Sauberkeitserziehung

- Alltag zu Hause
- Mögliche Ablöseschwierigkeiten
- Sonstige Besonderheiten

### **Alltag in der Kindertagesstätte**

- Zusammenarbeit Eltern
- Erzieherinnen (Erziehungspartnerschaft)
- Gemeinsame Eingewöhnung mit den Eltern ist von großer Bedeutung
- Alltagsbewältigung in der Kita
- Abholzeiten

### **Aushändigung wichtiger Formulare**

- Endgeldordnung
- Einverständniserklärungen
- Begrüßungsordner

## **5.2 Entwicklungsgespräche**

Täglich werden Eltern in unserer Kindertagesstätte in zahlreichen Tür- und Angelgesprächen über organisatorische Fragen oder allgemeine Themen informiert. Um aber die Entwicklung des Kindes deutlich machen zu können, brauchen wir eine klare Abgrenzung zu der oben genannten Gesprächsart. Für diesen inhaltlichen Austausch organisieren wir speziell Entwicklungsgespräche. Durch die gründliche Vorbereitung, Strukturierung und Durchführung dieser Entwicklungsgespräche können sich Eltern und Erzieher in einem abgeschlossenen Rahmen individuell austauschen. Zeit und Ruhe sind dabei notwendig, um mit allen, die in der Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten (Eltern und Erzieher), regelmäßig ein Entwicklungsgespräch durchführen zu können.

In unserer Kindertagesstätte haben die Eltern 1x jährlich die Möglichkeit über den Prozess der Entwicklung sowie zu den Interessen Ihres Kindes informiert zu werden. In Vorbereitung auf dieses Gespräch erhalten die Eltern einen Fragebogen von der Bezugserzieherin.

Im Entwicklungsgespräch geht es vor allem darum, sich gegenseitig über Beobachtungen des Kindes im Gruppen- und Familienalltag zu informieren. Die Entwicklung des Kindes, seine Stärken und Interessen herauszufinden und zu fördern und auch Bereiche zu erkennen, in denen ein Kind vielleicht besondere Unterstützung benötigt, sind Inhalt des Gesprächs. Spontane und systematische Beobachtungen helfen uns dabei, sensibel auf jedes Kind zu schauen. Besteht "Problemgesprächsbedarf", so gehört dieser Inhalt nicht in ein Entwicklungsgespräch. Dafür müsste ein anderer Gesprächstermin gefunden werden.

### 5.3 Elterntreffen-Elternabende

Einmal im Jahr, zum Schuljahresbeginn finden die Gruppenelternabende statt. Es werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen und diskutiert. Des Weiterem bieten wir den Eltern bei alljährigen Eltern-Cafés, Workshops und Kitafesten miteinander und dem Team ins Gespräch zu kommen.

### 5.4 Mitarbeit im Kitaausschuss

Laut KitaFöG §14 gibt es auch in unserer Kita einen Kitaausschuss. Der Kitaausschuss wird paritätisch von Vertretern der Eltern, der Mitarbeiter und einem Vertreter des Trägers der Kita besetzt und wirkt bei allen wichtigen Angelegenheiten, die Eltern und Mitarbeiter gleichermaßen betreffen mit; so z.B. bei der Festlegung der Öffnungs- und Schließzeiten, bei Fragen des pädagogischen Konzepts. Alle drei Parteien sind gleichermaßen stimmberechtigt. In regelmäßigen Abständen finden Austauschtreffen statt. Für unsere zukünftigen Schulanfänger gestalten die Schulen Schulanfängertage, Lesenachmittage und Tage der offenen Türen.

### 5.5 Beschwerdemanagement

Für Kritik oder Einwände gibt es in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit der Beschwerde. Dazu erhalten alle Eltern mit der Aufnahme ihres Kindes eine Information mit Leitlinien des Beschwerdemanagements.

Folgende Prozessschritte werden bei der Umsetzung beachtet:

Werden Fehlermeldungen oder Beschwerden an uns herangetragen, werden diese zeitnah bearbeitet. Beschwerden werden von den pädagogischen Mitarbeiterinnen schriftlich aufgenommen.

Gemeinsam mit dem Team wird die Ursache ermittelt und Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Die Ursachenanalyse und die Korrekturmaßnahmen werden dokumentiert. Besteht eine Gesundheitsgefährdung oder ist die Versorgung der Kinder beeinträchtigt, besteht sofortiger Handlungsbedarf.

Über die Erarbeitung und Umsetzung der Korrekturmaßnahmen werden die betroffenen Eltern im Gespräch oder schriftlich informiert.

In der Dienstbesprechung reflektieren und werten die pädagogischen Mitarbeiterinnen die Korrekturmaßnahmen und deren Umsetzung aus.



## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung soll maßgeblich dazu beitragen, die vielfältigen Kompetenzbereiche deutlich zu machen, das pädagogische und sozialpolitische Spektrum aufzuzeigen sowie den gesellschaftlichen Stellenwert der pädagogischen Arbeit zu erhöhen. Um einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und unser Kitaleben zu erhalten können Interessenten unsere Homepage unter: <https://drk-kita-pusteblume.blogspot.com/> nutzen.

Unsere Kita ist Gründungsmitglied des Bündnisses für Familie der Gemeinde Petershagen Eggersdorf.

### 6.1 Zusammenarbeit mit Schulen

Wir haben einen Kooperationsvertrag mit den zuständigen Grundschulen. In diesem Vertrag sind alle Kooperationsschritte, der Umfang, die Zeiten und die Verantwortlichkeiten festgeschrieben.

In regelmäßigen Abständen finden Austauschtreffen statt. Für unsere zukünftigen Schulanfänger gestalten die Schulen Schulanfängertage, Tage der offenen Türen und der Hort lädt die zukünftigen Schulanfänger zu einem ersten Kennenlernen ein.

Durch unsere Auszubildenden und unserer Arbeit als Konsultationskita, haben wir gute Kontakte zu Berufs- und Fachschulen geknüpft und tauschen in regelmäßigen Mentoren Treffen unsere Erfahrungen im Umgang mit den Schülern aus.

### 6.2 Zusammenarbeit mit anderen Kitas

Eine sehr intensive Zusammenarbeit besteht zwischen den 20 Kitas unseres Trägers. Die Leiterinnentagungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden ihre Beachtung. Es finden Hospitationen, gemeinsame Projekte und Fortbildungen statt. Gegenseitiges Anregen, neues Denken, Mut zum Ausprobieren und das Anverwandeln des Infans-Konzeptes kennzeichnen unsere Zusammenarbeit.

Auch zu den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde pflegen wir eine gute Zusammenarbeit. So treffen wir uns im Bildungsausschuss, besprechen Platzvergaben und tauschen uns zu pädagogischen Themen aus.

Durch den Arbeitskreis vom Jugendamt MOL gelingt uns auch eine gute Transparenz unserer Arbeit, zu den Kitas in Märkisch Oderland. Auch hier finden Hospitationen und gemeinsame Fortbildungen statt.

### 6.3. Konsultationsarbeit

Im Nachwuchs liegt die Zukunft und in naher Zukunft werden viele pädagogische Fachkräfte gebraucht. Es lohnt sich, diese gut auszubilden. Die theoretischen Kenntnisse müssen mit der praktischen Arbeit verbunden werden. Unser Team übernimmt diese Verantwortung. Wir bringen den Auszubildenden das Arbeiten im Team, souveränes Reagieren auf ungewohnte Situationen, positiven Umgang mit Veränderungen und die tägliche Arbeit einer Erzieherin nahe.

Wir bieten: Konsultationen für Erzieher/innen, Träger, Schulen sowie Auszubildende zu folgenden Schwerpunkten:

- > Einblicke in unsere Struktur der Fachkräfteausbildung
- > Beratung zu gezielten Themen in Bezug auf die Ausbildung (z.B. Kitapersonalverordnung, Erstellung individueller Ausbildungspläne)
- > Erfahrung im Umgang mit Auszubildenden (Gesprächsführungen, Problemlösungen, Einschätzungen)
- > in der Praxis erprobte Materialien (Ideen zur Einführung, Begleitung und Reflektion)
- > Raumgestaltung und offene Arbeit nach dem Infans-Konzept

Regelmäßig führen wir trägerinterne, aber auch vom Jugendamt organisierte Fortbildungen zum Thema: „Kita als guter Praxisort“ durch.

### 6.4. Besondere Angebote unserer Kita

Wir gehen mit den Kindern in die hauseigene Sauna.

Eine eigene Kitazeitung erscheint zweimal im Jahr.

Einmal wöchentlich findet das Tanzen mit der Tanzschule Kolibri statt.

Musikalische Früherziehung findet einmal wöchentlich mit der Musikschule Hugo Distler und einmal vom Fanfarenzug Academy statt.

Die Eltern schließen dafür einen Vertrag mit den Anbietern ab.

## 7. Qualitätsentwicklung

Die Gestaltung der zeitlich- materiellen Umwelt des Kindes stellt uns Erzieherinnen vor eine große Herausforderung. Unsere Talente, unsere Reflexionsfähigkeit, unsere Fantasie, unser hohes päd. Wissen wird täglich in höchster Form gefordert, um die Bildungsprozesse der Kinder auf hohem Niveau zu halten.

Wir Erzieherinnen sind bereit, unsere eigene Bildung als tägliche Herausforderung zu sehen, nur dann haben unsere Kinder die höchsten Chancen, ihre Anlagen, die sie aus der Evolution der biologischen Art mitgebracht haben, ausschöpfen zu können.

In allen Bereichen der Grundsätze elementarer Bildung, sind wir uns des Selbstverständnisses bewusst.

Zur weiteren Qualitätsentwicklung unserer Arbeit, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch.

**„Erzähl mir und ich vergesse,  
zeige mir und ich erinnere.  
Lass es mich tun und ich  
verstehe!“**

**Konfuzius**

**Das sich selbst bildende  
Kind braucht eine sich  
selbst bildende Erzieherin.**

Unsere hochwertige pädagogische Arbeit wird durch Mitarbeiterinnen getragen, die besonders qualifiziert und motiviert sind, und durch ihre positive Denkhaltung dazu beitragen diesen hohen Qualitätsstandard zu halten und ständig zu verbessern. Deshalb besuchen alle Kolleginnen ihren Interessen entsprechend

regelmäßig Fort- und Weiterbildungen und Veranstaltungen zur Teambildung.

Im Januar 2012 sind wir Konsultationskita mit dem Schwerpunkt

Fachkräfteausbildung geworden. Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit das Berufsfeld einer Erzieherin in unserem Haus kennenzulernen und stellen unsere Kita als Lernort Praxis zur Verfügung. Bis auf 2 Kollegen, haben alle Kolleginnen eine Fortbildung zum Praktikantenanleiter besucht.

Aus Kindern sprudelt es täglich heraus, wie aus einem Vulkan. Sie wollen alles wissen und sie haben die seltsamsten Fragen. Damit dieser nicht endende Strom nie versiegt, begleiten wir unsere Kinder auf dem Weg hinaus in das Leben. Ein Kind muss sich neben der Welt der Dinge, die es sehen und anfassen kann, auch mit rätselhafteren Dingen, die nicht abstrakt und abrechenbar sind, wie Gefühle, Gedanken, Wünsche, Absichten und Überzeugungen auseinandersetzen.

- Kann man mit einem Boot über Lava fahren?
- Fährst du heute nach Deutschland?
- Liegt Deutschland in Berlin?
- Sind Räuber auch Leute?
- Kann man gestern noch mal Geburtstag feiern?
- Warum haben wir im Garten keinen Vulkan?

WARUM? WARUM? WARUM? WARUM?  
WARUM? WARUM? WARUM???



## 8. Impressum

Diese Konzeption wurde vom DRK KITA "Pusteblume" - Team 2019 überarbeitet. Alle Erzieherinnen waren aktiv daran beteiligt und verstehen diese Konzeption als Handlungsrahmen für ihre pädagogische Arbeit in dieser KITA.

### Leiterin:

- Gerlinde Zühlke-Schwan

### Erzieherinnen:

- Claudia Keilig/ stellvertretende Leiterin
- Christine Bredereck
- Bettina Mehnert
- Anja Matthees
- Kristin Büdke
- Ulrike Gräf
- Stefanie Fahrenholz
- Sandra Vinz (Erzieherin in Ausbildung)
- Nele Flohr (Erzieherin in Ausbildung)
- Sarah Gierke (Erzieherin in Ausbildung)